**M1**

Ergebnis ist der Advance Organizer

**M2**

**Hinweis für die Lehrkraft:**

Stellen Sie ca. sechs bis acht verschiedene aktuelle Grafiken zu den unten stehenden Themen für die Schaubildrallye zusammen.

* Entwicklung des Energiebedarfs
* Klimaschutz-Index
* Klimasünder (Staaten mit dem größten CO2-Ausstoß)
* Treibhausgase in Deutschland

Die Grafiken sind im Klassenzimmer verteilt: aufgehängt oder ausgelegt. Jede Gruppe platziert sich an einer Grafik. Jede Gruppe hat ein bis zwei Minuten Zeit, sich mit der Grafik auseinanderzusetzen. Danach wandern die Gruppen im Uhrzeigersinn zur nächsten Grafik.

Schülerindividuelle Lösung

**M3**

**Externe Kosten**

**Verkehr**

* Lärmschutzmaßnahmen
* Reparatur von Straßen
* Krankheitskosten z. B. verursacht durch Luftverschmutzung

**Landwirtschaft**

* Reinigung des Trinkwassers (z. B. durch Nitratbelastung des Grundwassers)
* Krankheitskosten (z. B. durch Antibiotikaresistenzen)

**M4**

**Instrumente der Umweltpolitik**

**1. Ordnungsrechtliche Instrumente**

* Verbote, Gebote, Auflagen Umweltplakette für Autos
* Grenzwerte
* Anmelde-, Auskunfts-, Anzeigepflicht
* Umweltverträglichkeitsprüfungen (umweltrelevante Vorhaben werden vor ihrer Zulassung auf mögliche Umweltauswirkungen hin überprüft)

**2. Marktwirtschaftliche Instrumente**

z. B. Ökosteuer, Handel mit Emissionsrechten

finanzielle Förderung der energetischen Sanierung von Altbauten,   
Förderung von Solarstrom

**3. Informationen für Verbraucher**

Informationskampagnen

**M5**

**Emissionshandel**

1. Beschreiben Sie die Funktionsweise des europäischen Emissionshandels.
2. **Festlegung einer erlaubten Emissionsmenge**

* der Staat beziehungsweise die EU regeln, welche Gesamtmenge (Cap) an Treibhausgasen emissionshandelspflichtige Anlagen in einem bestimmten Zeitraum ausstoßen dürfen
* die erlaubte Emissionsmenge wird nach beziehungsweise in jeder Handelsperiode reduziert

1. **Zuteilung von Verschmutzungsrechten**

* für die bewilligte Menge an Treibhausgasemissionen benötigen die Unternehmen Berechtigungen, sogenannte Emissionszertifikate
* ein Zertifikat gibt dem Inhaber das Recht zur Emission von einer Tonne Kohlendioxid (CO2) beziehungsweise CO2-Äquivalent

1. **Verkauf nicht benötigter oder Kauf zusätzlicher Verschmutzungsrechte**

* die Emissionszertifikate können gehandelt werden
* ein Unternehmen kann nicht benötigte Zertifikate am Markt verkaufen
* ein Unternehmen, das mehr Zertifikate benötigt, kann diese zukaufen
* erfüllt ein Unternehmen seine Abgabepflicht für Zertifikate nicht, werden Sanktionen fällig

1. Erläutern Sie dessen Zielsetzung.

Reduktion der Treibhausgasemissionen

1. Erörtern Sie dessen Vor- und Nachteile.

**Vorteile:**

* Marktwirtschaftliches Instrument
* es besteht für die Unternehmen ein Anreiz, ihre Emissionen zu senken

**Nachteile/Probleme:**

* evtl. Wettbewerbsnachteile
* funktioniert nur, wenn Emissionszertifikate knapp sind
* erfasst werden nur emissionshandelspflichtige Anlagen

**CO2-Steuer**

2. Beschreiben Sie die Funktionsweise einer CO2-Steuer

Abhängig von ihrem CO2-Gehalt werden fossile Brennstoffe wie Erdgas, Kohle und Öl mit einer Steuer belegt, d. h. wer CO2 produziert, soll im Rahmen der CO2-Steuer auch dafür bezahlen – und zwar nach **einem festgelegten Preis je Tonne erzeugtes Kohlenstoffdioxid.**

3. Erläutern Sie deren Zielsetzung.

Soll für Verbraucher und Unternehmen **einen Anreiz schaffen, auf klimafreundlichere Alternativen umzusteigen,** z. B. bei der Stromversorgung, beim Heizen oder bei der Mobilität.

1. Erörtern Sie deren Vor- und Nachteile/Probleme

**Vorteile**

* ein Teil der CO2-Steuer könnte an die Verbraucher/Unternehmen zurückfließen

**Nachteile/Probleme**

* Höhe der Steuer muss sinnvoll sein: klimafreundlicheren Alternative sollen sich lohnen, Belastung für den Einzelnen soll nicht zu hoch sein (Akzeptanz)
* CO2-Steuer allein nicht ausreichend

**M6**

Schülerindividuelle Lösung

**M7**

**Hinweis für die Lehrkraft:**

Das Rollenspiel Klimaschutz kann mit der Methode fishbowl durchgeführt werden.

Die Regeln für die Methode fishbowl sind hier beschrieben:

<https://www.schule-bw.de/faecher-und-schularten/berufliche-bildung/wirtschaft/unterrichtsentwuerfe-und-materialien/betriebswirtschaftslehre/absatz/soziale-netzwerke/diskussionsregeln.pdf>

Schülerindividuelle Lösung

**M8**

Ergebnis ist der Advance Organizer

**M9**

Gedankenspiel „Gerechte Einkommensverteilung“: Schülerindividuelle Lösung

Ergänzende Fragen in der anschließenden Diskussion

* Was ist gerecht?
* Unterscheidung primär/sekundär
* Warum verteilt der Staat um?
* Verteilungsprinzipien thematisieren

Ergebnissicherung

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
|  | **Vorteile** | **Nachteile** |
| **Leistungsprinzip** | Anreiz, hohe Leistung zu erbringen. | Welche Leistung ist wie viel wert?  Manche Personengruppen (z. B. Kranke) werden nicht berücksichtigt. |
| **Bedarfsprinzip** | Unterschiedliche Bedarfe werden berücksichtigt. | Wie wird der Bedarf einzelner Personengruppen festgelegt?  Belastung der leistungsstarken Personen |
| **Gleichheitsprinzip** | keine Ungleichheit | Leistungsanreiz fehlt |

**M10**

**Einkommensumverteilung durch den Einkommensteuertarif**

Progressiver Einkommensteuertarif, vgl. BPE 3

**Hinweis für die Lehrkraft:**

Im Internet finden sich aktuelle Grafiken zum Einkommensteuertarif, die alternativ oder ergänzend zur Internetrecherche eingesetzt werden können.